



KONZEPTION

Kindergarten Westergellersen



Liebe Leserinnen und Leser

Unsere Konzeption haben wir für unsere pädagogische Arbeit und Haltung, für Eltern und für Interessierte geschrieben. Diese Konzeption wurde gemeinsam von den pädagogischen Fachkräften erarbeitet und stellt die Basis unserer täglichen Arbeit dar. Sie gibt uns die Möglichkeit uns zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Wir als Kindergarten sehen uns als Ergänzung und Unterstützung Ihres Kindes an. Ziel ist es, das Kind in seiner Entwicklung ganzheitlich zu fördern, die Kompetenzen der Kinder zu stärken, so dass sie sich zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entfalten. Wir nehmen jedes einzelne Kind mit all seinen Fragen, Äußerungen, Gefühlen, Stärken und Schwächen wahr, begleiten und unterstützen es dabei, sich zu selbstbewussten Menschen zu entwickeln.

Wir sehen unseren Kindergarten als einen Ort der Geborgenheit, des Lernens und des Erlebens. Der strukturierte Tagesablauf dient den Kindern als Rahmen und Orientierung, gibt Sicherheit, Stabilität und Beständigkeit.

Seit dem Jahr 2001 gibt es unseren Kindergarten. In dieser Zeit haben wir unser Konzept immer weiterentwickelt und mit Leben gefüllt. So wie sich unsere Kinder weiterentwickeln oder Lebensumstände sich einmal ändern können, so wird auch unsere Konzeption regelmäßig überarbeitet, angepasst und auf ihre Gültigkeit hin überprüft.

Die beschriebenen Inhalte sind für uns mehr als „gefülltes Papier“, wir leben in unserem Haus danach. Hierbei greifen viele Bereiche ineinander und werden im gelebten miteinander verknüpft.

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit ermöglichen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Das Team des Kindergartens Westergellersen

Westergellersen, im Januar 2026

Fortschreibung unserer Konzeption

- Frühjahr 2013
- Frühjahr 2014
- Sommer 2017
- Winter 2020
- Sommer 2021
- Herbst 2024
- Januar 2026

Inhaltsverzeichnis

1. Unser gesetzlicher Auftrag	5
2. Unsere Einrichtung stellt sich vor.....	5
2.1 Trägerschaft.....	5
2.2 Lage/Einzugsgebiet.....	5
2.3 Öffnungszeiten / Organisatorisches	6
3. Unser Eingewöhnungsmodell.....	6
4. Unser Tagesablauf	7
5. Unser Bild vom Kind	8
6. Unser pädagogischer Ansatz	9
7. Lern- und Erfahrungsbereiche.....	10
7.1.Partizipation – Beteiligungsverfahren für Kinder	10
7.2 Kognitive Kompetenz.....	10
7.3 Wahrnehmung.....	11
7.4 Gesundheit	11
7.5 Natur und Umwelt.....	11
7.6 Ästhetische Bildung	12
7.7 Mathematisches Grundverständnis	12
7.8 Selbstständigkeit und Selbstbestimmung	13
7.9 Emotionale und soziale Kompetenz	13
7.10 Sachkompetenz	13
7.11 Integration	13
8. Sprachbildung und Förderung.....	14
9. Unsere Gruppenräume.....	16
9.1 Unser Kindercafé	17
9.2 Unser Bewegungsraum	17
9.3 Unser Differenzierungsraum	18
9.4 Unsere Bibliothek	18
9.5 Unser Ruheraum.....	18
9.6 Unser Außengelände	18
10. Zusammenarbeit mit der Krippe Westergellersen.....	19
11. Unsere Kreise	19
11.1 Unser Morgenkreis	19
11.2 Unsere Kinderversammlung	20
11.3 Unser Ideenkreis.....	20
11.4 Unser Kinderparlament	20

12. Die AG`s (Angebotsgruppen).....	21
13. Projektarbeit.....	21
14. Analoge und digitale Medien	22
15. Das letzte Jahr im Kindergarten	22
16. Zusammenarbeit mit der Grundschule	23
17. Beobachtung und Dokumentation im Kindergarten.....	24
18. Der Portfolio Ordner	24
19. Zusammenarbeit mit Eltern	25
20. Teamarbeit und Fortbildungen	26
21. Qualitätsmanagement = Qualität in Kindertageseinrichtungen	27
22. Auszubildende	27
23. Kooperationen.....	28
24. Öffentlichkeitsarbeit	28
25. Zu guter Letzt	29
26. Quellenangaben	29

1. Unser gesetzlicher Auftrag

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) und im Niedersächsischen Gesetz über Tageseinrichtungen (NKiTaG) verankert. Es beschreibt zum einen unseren Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag und regelt zum anderen die Standards unter denen dieser Auftrag umgesetzt werden soll. Inhaltlich heißt es:

Kinder sollen

- in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden.
- in sozialverantwortliches Handeln eingeführt werden.
- Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt bekommen, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen ihrer Entwicklung fördern.
- in ihrer Erlebnisfähigkeit gefördert werden.
- in ihrem Wissensdrang und in ihrer Freude am Lernen gestärkt werden.
- erzieherisch in der Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen gefördert werden.

In unserer pädagogischen Arbeit verstehen wir uns als familienbegleitendes Angebot und sehen den Kindergarten als soziale Einrichtung, in dem jedes Kind, im Sinne von Inklusion, unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht und Kultur Beachtung findet.

Dabei orientieren wir uns am „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ (einzusehen im Kindergarten) und setzen diesen in möglichst vielen Bereichen um.

Unsere Einrichtung soll als Ort der Erfahrung gesehen werden, in dem jedes Kind in seinem individuellen Lerntempo Unterstützung findet und Freude am Lernen entwickeln kann.

2. Unsere Einrichtung stellt sich vor

2.1 Trägerschaft

Unser Einzugsgebiet umfasst die Samtgemeinde Gellersen, in deren Trägerschaft wir stehen.

Wir bieten Platz für 93 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren. In unserer Einrichtung arbeiten bis zu 18 pädagogische Fachkräfte.

2.2 Lage/Einzugsgebiet

Unser Kindergarten befindet sich im Ortskern von Westergellersen, in unmittelbarer Nähe der Hauptstraße, zentral an großen Waldgebieten und der nötigen Infrastruktur, um mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die nahegelegenen Gellerser Dörfer und die Stadt Lüneburg zu gelangen. Wir nehmen Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt auf, unsere Gruppen sind altersgemischt.

Hauptsächlich wird unser Kindergarten von Kindern aus Westergellersen besucht.

Natürlich nehmen wir auch Kinder aus anderen Ortschaften auf, sofern diese wohnortsnah sind und wir Platzkapazitäten haben.

Unser Kindergarten wurde im August 2001, fast in der Mitte von Westergellersen, in der Grundschule eröffnet.

Inzwischen sind wir umgezogen. Seit Januar 2020 findet man uns in einem Neubau, immer noch in direkter Nähe zur hiesigen Grundschule.

Unsere kleinsten Nachbarn, die Kinderkrippe Westergellersen, haben wir ebenso in Sichtweite, sie öffnete im November 2012 mit insgesamt 30 Plätzen.

2.3 Öffnungszeiten / Organisatorisches

Unsere Öffnungszeiten sind von 7.00 bis 16.00 Uhr und setzen sich aus der Kernbetreuung und den Zusatzdiensten zusammen:

- Kernbetreuungszeit von 8.00 - 12.00/13.00 Uhr (Mittagsverpflegung bei einer Betreuung bis 13.00 Uhr möglich)
- Kernbetreuungszeit von 8.00 - 14.00 Uhr mit Mittagsverpflegung
- Kernbetreuungszeit von 8.00 - 15.00 Uhr mit Mittagsverpflegung
- Kernbetreuungszeit von 8.00 - 16.00 Uhr mit Mittagsverpflegung

Sonderdienste:

- Frühdienst von 7.00 - 8.00 Uhr
- Frühdienst von 7.30 - 8.00 Uhr

(Betreuungszeiten über 8 Stunden sind kostenpflichtig).

Während der Osterferien hat der Kindergarten eine Woche (Karwoche) sowie in den Sommerferien 3 Wochen Betriebsferien. Auch zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt der Kindergarten geschlossen. Zudem an drei Studientagen im Jahr. Diese Zeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

3. Unser Eingewöhnungsmodell

Beim Start in den Kindergarten muss während der Eingewöhnungszeit ein Elternteil für das Kind anwesend sein. Diese gibt dem Kind Vertrauen und ist eine Voraussetzung dafür, dass sich das Kind angstfrei bei uns im Kindergarten auf Entdeckungsreise begeben kann. Wann es sich trauen wird, unseren Kindergarten alleine zu erkunden, ist sehr unterschiedlich und hängt von der Persönlichkeit eines jeden Kindes ab.

Die Eingewöhnung gestalten wir anlehnend an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Eltern sollten sich hierfür **mindestens 2 Wochen Zeit nehmen**, denn jedes Kind benötigt unterschiedlich viel Zeit, um eine Bindung zu den pädagogischen Fachkräften aufzubauen und sich an den Kindergartenalltag zu gewöhnen.

Entscheidend ist, ob das Kind die Trennung akzeptiert, d.h. wenn es sich von der Bezugsperson beruhigen und trösten lässt oder das Kind alleine auf Erkundungstour in der Gruppe und dem Kindergarten geht.

Durch die kleinschrittige Eingewöhnung erhält das Kind die Gelegenheit, nach und nach den ganzen Alltag mit Ritualen, wie dem Morgenkreis, den Mahlzeiten, die offene Zeit usw., kennenzulernen. Es

wird auf Tempo und Rhythmus des Kindes Rücksicht genommen, das Kind bestimmt demnach die Geschwindigkeit der Eingewöhnung. Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind den gesamten Kindergartenalltag in der Einrichtung verbringt.

4. Unser Tagesablauf

7.00 - 8.00 Uhr In dieser Zeit begrüßen wir unsere Frühdienstkinder in der blauen Gruppe

8.00 - 8.45 Uhr Bringzeit für alle anderen Kinder in deren Stammgruppe

8.00 - 10.30 Uhr Gleitendes Frühstück im Kindercafé

Wir legen Wert auf ein gesundes und ausgewogenes Frühstück

9.00 Uhr Der Morgenkreis beginnt mit der Begrüßung aller Kinder. Wir besprechen den Tag/Aktionen, allgemeine Erzählrunde, Lieder, Finger- und Bewegungsspiele werden durchgeführt, Geschichten gelesen uvm.

Freitags um 9.00 Uhr findet ein gemeinsamer Morgenkreis/Versammlung mit allen Gruppen statt.

9.30 - 13.00 Uhr **offene Zeit:**

Freispielzeit, Portfolioarbeit, Projektarbeit, „Rausgehzeit“ in Kleingruppen, Angebote jeglicher Art wie: Backen, Kochen, Bewegung, kleine Ausflüge, Kreativangebote – **variieren je nach Bedürfnissen und Wünschen der Kinder**

11.30 Uhr Mittagessen Blaue, Gelbe und Grüne Gruppe

12.15 Uhr Mittagessen Rote Gruppe

13.00 Uhr Stammgruppenzeit (vorlesen einer Geschichte, Erzähltheater, Hörbuch)

ab 14.15 Uhr SchmausePause im Kindercafé

14.15 - 16.00 Uhr **offene Zeit**

Kleine Projekte und Angebote, spielen - drinnen wie draußen

16.00 Uhr Der Kindergarten tag ist zu Ende

5. Unser Bild vom Kind

Uns als Team ist wichtig, ein gemeinsames Bild vom Kind entwickelt zu haben, das uns als Basis dient. Hierauf stellen wir unsere Arbeit, hierauf entwickeln wir unsere Ziele und bauen unser pädagogisches Handeln auf.

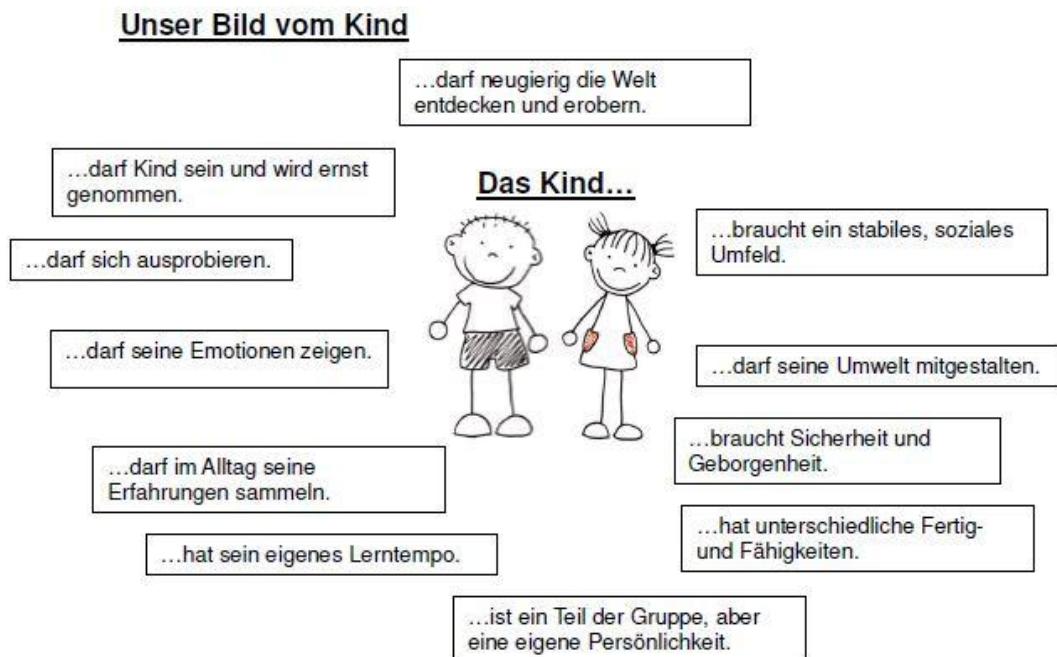
Darauf aufbauend liegt der pädagogischen Arbeit in unserem Kindergarten ein spezifisches Bildungsverständnis sowie ein klares Bild vom Kind zugrunde, das sich auf die Individualität und den aktiven Willen des Lernens und Erfahrens fokussiert. Wir möchten jedes einzelne Kind im Kindergarten, gemäß seiner persönlichen Entwicklung, begleiten. Hierbei orientieren wir uns an den Stärken der Kinder und knüpfen daran an.

Die Kinder spielen und lernen bei uns in anregenden und gut vorbereiteten Umgebungen. Dort finden sie ideale Möglichkeiten, sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen, unterschiedliche Spiel- und Lernformen zu erfahren, Freundschaften zu schließen und Vertrauen zu ihren Bezugspersonen aufzubauen.

Kinder wollen sich aktiv, mit all ihren Sinnen und ihren bisher gemachten Erfahrungen einbringen. Wichtig dabei ist: Diese Reise soll ihnen Spaß und Freude bereiten. Denn aus der Forschung wissen wir heute, dass nur mit Interesse und Freude Erlerntes auch dauerhaft bleibt und in guter Bildung resultiert.

Unser Ziel ist es, dass Kinder bewusst lernen und ein Verständnis für Lernprozesse entwickeln. Nur durch eine intensive Zusammenarbeit, den kommunikativen Austausch und das Interesse des Erwachsenen am Thema des Kindes und seiner Wahrnehmung, entsteht ein gemeinsames Verständnis.

Die Bildung in unserem Kindergarten ist weltoffen. Das Interesse der Kinder an anderen Kulturen, Sprachen und Bräuchen wird dabei geweckt und gepflegt. Offenheit und Neugier an Andersartigkeit werden vorgelebt und auf kindgerechte Art und Weise behandelt.



Jedes Kind ist ein selbstbestimmtes und neugieriges Wesen mit Lust zum Forschen und Entdecken.

- Kinder brauchen Wohlwollen, Bindung und Halt
- Empathie und Bedürfnisbefriedigung
- Heranführen an eigenständige Lösungsstrategien
- Anregung zum Hinterfragen von Handlungen

Wir pädagogische Fachkräfte:

- Respektieren die Persönlichkeit jeden Kindes
- Begleiten und unterstützen die Entwicklungsprozesse der Kinder
- Fördern die Stärken, Fähigkeiten und Fertigkeiten,
- Gehen auf die Bedürfnisse der Kinder ein und fördern diese weiter
- Bieten Geborgenheit und Schutz
- Geben Kindern genügend Freiraum, so dass sie eigene Erfahrungen sammeln können
- Stärken ihr Selbstbewusstsein, damit sie sich trauen, verschiedene Dinge auszuprobieren und offen für Neues sind

6. Unser pädagogischer Ansatz

Unser teiloffenes Konzept sieht vor, dass die Kinder in ihren Stammgruppen betreut werden, wodurch feste Bezugspersonen für Kinder und Eltern entstehen. Während der gruppenübergreifenden Zeit können die Kinder selbstständig wählen, wo und womit sie spielen möchten, was ihre Selbstständigkeit fördert und ihren Bedürfnissen gerecht wird. Dadurch erleben die Kinder eine offene Tagesstruktur innerhalb klarer und fester Strukturen, was auch denjenigen Kindern Geborgenheit und Sicherheit bietet, die diese benötigen.

Jeden Freitag findet unsere gemeinsame Versammlung statt, der Morgenkreis, mit allen Gruppen. Die Versammlung wird abwechselnd von einer anderen Gruppe gestaltet, dabei werden Geburtstage,

Abschiede, Neuigkeiten, Feste und andere Themen besprochen. Im Mittelpunkt unserer Versammlung stehen die Fragen und Erlebnisse der Kinder sowie jahreszeitliche Feste, Feiertage und andere besondere Anlässe.

7. Lern- und Erfahrungsbereiche

Am Ende der Kindergartenzeit möchten wir viele individuelle und starke Kinder in die Grundschule entlassen. Damit Kinder sich individuell entwickeln können und Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl entstehen kann, benötigt es ein Zusammenspiel aus vielen unterschiedlichen Kompetenzen.

7.1. Partizipation – Beteiligungsverfahren für Kinder

Partizipation, also die Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung und Mitbestimmung ist ein Schwerpunkt unserer täglichen Arbeit. Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder sind Teil des präventiven Kinderschutzes und stellen eine wichtige Grundlage für den Schutz von Kindern dar.

Unsere Kinder sollen ermutigt werden, eigene Entscheidungen und Lösungen zu suchen und/oder mitzuteilen. In der Gemeinschaft entwickeln sie Ideen und Regeln, dürfen Fehler machen und lernen, offen für Neues zu sein. So entstehen Selbstbildungsprozesse und soziale Kompetenz.

Um gemeinsame Entscheidungen herbeizuführen und sich aktiv an den Entscheidungsprozessen beteiligen zu können, müssen Kinder wissen, welche Gremien und Verfahren nutzbar sind.

Der Entscheidungsspielraum ist klar abgesteckt, es ist nachvollziehbar, worüber die Kinder mitentscheiden können und welche Beteiligungsformen genutzt werden. Die Kinder erhalten bei den Entscheidungen über Projekte und Vorhaben ein Stimmrecht. Die Umsetzung der Ergebnisse erfolgt verbindlich, transparent und zeitnah.

Hierfür haben wir Rahmenbedingungen geschaffen, in denen sie die Möglichkeit bekommen, ihre Wünsche, Ideen oder Beschwerden einzubringen, dazu zählen:

- Freispiel/selbstbestimmtes Spielen
- Morgenkreise, Beteiligungs-/Abstimmungsmöglichkeiten
- Projekte & Ausflüge
- Feste & Geburtstage
- Mahlzeiten
- Hygiene
- Kleidung

Einmal in der Woche haben wir einen Morgenkreis, an dem die Themen Partizipation, Wünsche und Beschwerden besprochen, festgehalten und weiterentwickelt werden, siehe hierzu Kapitel 11.3.

7.2 Kognitive Kompetenz

In unserem pädagogischen Konzept legen wir besonderen Wert auf die Förderung der kognitiven Kompetenzen von Kindern durch spielerisches Lernen. Durch gezielte Maßnahmen und Aktivitäten unterstützen wir die kognitive Entwicklung jedes Kindes. Eine grundlegende Säule des kognitiven

Lernens bildet die Förderung einer differenzierten Wahrnehmung sowie die Bereitschaft zum aktiven Lernen. Daher wählen wir Themen aus, die aus dem Interesse der Kinder entstehen und ermutigen sie Fragen zu stellen und ihre Welt weiter zu erkunden. Durch anregende Gespräche und gezielte Fragen fördern wir die Fähigkeit der Kinder, zu reflektieren und Neues auszuprobieren. Dadurch sind die Kinder in der Lage eigene Lernstrategien zu entwickeln und durch selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Handeln Lösungswege zu finden.

Es geht hierbei nicht um die herkömmliche Wissensvermittlung, sondern vielmehr um das spielerische Vermitteln von grundlegendem Wissen wie Wochentage, Jahreszeiten, Farben, Formen, Mengen und Begriffsbildung. Positive Bestätigung, Motivation und eine unterstützende Fehlerkultur sind hierbei wichtige Methoden, um den Kindern die Freude am Lernen nicht zu nehmen. Unsere Lernangebote sind ansprechend, spannend und orientieren sich an den Interessen der Kinder. Auf diese Weise bereiten wir Ihr Kind auf das lebenslange Lernen vor und fördern die Freude und Begeisterung für seine eigenen Lernprozesse.

7.3 Wahrnehmung

Bewegungs- und Wahrnehmungsmöglichkeiten sind ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Diese Aktivitäten finden drinnen oder draußen sowohl angeleitet mit Zielsetzungen als auch frei und offen statt. Wahrnehmung umfasst das Erleben mit allen Sinnen (Fühlen, Riechen, Schmecken, Sehen, Gleichgewicht...). Es geht darum die Empfindungen und Gefühle von sich selbst wahrzunehmen. Um sich seine Umwelt zu erschließen, benötigt ein Kind ein geschultes Wahrnehmungssystem. Dies ist nur über den täglichen Gebrauch aller Sinne möglich. Bei uns finden Sinneswahrnehmungen in vielfältigen Situationen des Alltags statt. Wir bieten gezielte Aktivitäten zur Förderung der ganzheitlichen Wahrnehmung an, regen die Kinder aber auch im Alltag zur bewussten Wahrnehmung ihrer Umwelt an. Unser Ziel ist es hierbei, das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken und Freude an der Bewegung zu erfahren. In unserer pädagogischen Arbeit legen wir großen Wert auf die Förderung der Eigenwahrnehmung und die Entwicklung eines gesunden Körperbewusstseins. Denn nur wer seine eigenen Bedürfnisse und Grenzen kennt, kann auch die Bedürfnisse und Grenzen anderer erkennen und respektieren (Fremdwahrnehmung).

7.4 Gesundheit

Im Kindergartenalltag ergeben sich vielfältige Situationen, in denen Kinder Erfahrungen im Bereich Sauberkeit und Hygiene machen. Hierzu gehören das Händewaschen vor und nach den Mahlzeiten sowie auch nach jedem Toilettengang, das Niesen in die Ellenbeuge und das Nase putzen. Aber auch das gemeinsame Zubereiten von Mahlzeiten, das Säubern von Essbereichen, der jährliche Besuch des Zahnarztes mit einer großen Zähneputzaktion, der Besuch der Zahnfee und die Vermittlung der Tischkultur fällt in diesen Bereich.

7.5 Natur und Umwelt

Kinder sind natürliche Forscher und entdecken täglich Neues. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, mit natürlichen Materialien zu spielen, zu experimentieren und kreativ zu sein. Dabei spielen Alltagsgegenstände, Spielmaterialien und die soziale Umgebung eine entscheidende Rolle. Wir strukturieren unseren Tagesablauf so, dass die Kinder aktiv mit ihrer Umgebung interagieren können. Unser Außengelände bietet den Kindern unterschiedliche Gelegenheiten Pflanzen und kleine Tiere zu beobachten sowie mit Sand und Wasser zu experimentieren. Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit fördern wir die Entwicklung von Umweltbewusstsein und Verantwortungsgefühl bei den Kindern durch weitere Naturerfahrungen, die sie bei Ausflügen in den Wald und die umliegende Umgebung sammeln. Diese Aktivitäten unterstützen sie dabei, eine persönliche Verbindung zur Natur aufzubauen und die Bedeutung einer nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen zu verstehen. Das Lernumfeld der Kinder

umfasst nicht nur Erfahrungen in ihrer unmittelbaren Lebenswelt, sondern auch vielfältige Naturerfahrungen. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder ihr näheres und weiteres Wohnumfeld erkunden, um ein tieferes Verständnis für die natürliche Umgebung zu entwickeln. Ein achtsamer Umgang mit der Natur wird daher als integraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit betrachtet, um die Sensibilität der Kinder für den Wert der Natur zu fördern und zu stärken.

7.6 Ästhetische Bildung

Innerhalb unserer Einrichtung wird der Begriff "Ästhetik" als Grundlage für Entwicklungs- und Lernprozesse betrachtet, der die Lehre von Harmonie und Schönheit umfasst. Ästhetische Bildung ermöglicht es den Kindern, durch kreative Auseinandersetzung mit ihrem Lebensumfeld ihre Wahrnehmung und Interpretation von Sinneseindrücken zu fördern. Sie werden ermutigt, Mittel des Gestaltens zu nutzen, um ihre Erfahrungen auszudrücken, zu verarbeiten und zu reflektieren. Seit ihren ersten Lebensmonaten nehmen Kinder durch Riechen, Fühlen, Schmecken, Hören und Sehen Kontakt mit ihrer Umwelt auf, wobei ihre Sinne in vollem Umfang angesprochen werden. Ästhetik spielt somit eine wichtige Rolle im unmittelbaren Erleben jedes Individuums. Authentische ästhetische Erfahrungen bilden die Grundlage für den Aufbau kognitiver Strukturen und werden durch verschiedene Kommunikationsformen wie Tanz, Musik und bildnerisches Gestalten unterstützt. Wir setzen uns dafür ein, den Schaffungsprozess der Kinder zu begleiten und ihre Erfahrungen zu fördern, ohne das Ziel eines perfekten Produkts zu verfolgen. In der künstlerischen und kreativen Begleitung der Kinder lautet unser Motto:

"Der Weg ist das Ziel."

Wir unterstützen die Kinder dabei, ihr ästhetisches Empfinden zu erkunden, zu stärken und wahrzunehmen. Ihre Fantasie und Kreativität werden gefördert und ihre ersten künstlerischen "Spuren" wertgeschätzt.

7.7 Mathematisches Grundverständnis

Im Kindergartenalltag legen wir großen Wert darauf, dass Kinder Freude am Kennenlernen mathematischer Zusammenhänge haben. Bereits in den frühen Lebensjahren machen sie Erfahrungen mit Raum und Zeit und entwickeln ein Verständnis für Größen, Formen und Zahlen, die zunehmend an Bedeutung in ihrem Alltag gewinnen. Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit, sich in verschiedenen Aktivitäten mit Mathematik auseinanderzusetzen, beispielsweise im Morgenkreis durch das Zählen der anwesenden Kinder. Wir fördern das mathematische Grundverständnis durch Aktivitäten wie Ordnen, Vergleichen und Messen - zum Beispiel durch das Sortieren von Spielzeugen und Experimente mit einer Waage. Zudem bieten wir Spielmaterialien mit verschiedenen Farben und Formen an, wie Legespiele. Beim Abmessen und Wiegen von Flüssigkeiten oder Zutaten beim Backen und Kochen sowie beim Beobachten, Untersuchen, Fragen, Experimentieren und Puzzeln können die Kinder ihre mathematischen Fähigkeiten weiterentwickeln.

Darüber hinaus entwickeln die Kinder bei uns die Fähigkeit, Mengen gleichzeitig zu erfassen (z.B. durch Würfel), Zahlenräume und Zählkompetenz zu erlangen sowie Symbole und Formen zu erkennen. Zahlen haben in unserem Alltag einen festen Platz, sei es in Brettspielen oder durch die Verwendung von Magneten und anderen Materialien. Diese Erfahrungen sind von großer Bedeutung für die Entwicklung des mathematischen Grundverständnisses der Kinder, da sie in verschiedenen Alltagssituationen und beim Spielen dazu angeregt werden, Mengen zu erfassen und Raum-Lage-Beziehungen zu erkennen und zu benennen, wie zum Beispiel oben/unten, groß/klein, vor/hinter usw.

7.8 Selbstständigkeit und Selbstbestimmung

Kinder in der Erforschung und im Begreifen ihrer Lebenswelt zu ermutigen und zu unterstützen ist ein Ziel unseres pädagogischen Handelns. Unsere Aufgabe ist es, Lernprozesse zu ermöglichen, in denen Kinder eigenständig tätig werden können, in denen ihr Mitgestaltungswille gefördert wird und die so viele Erfolge wie möglich garantieren.

7.9 Emotionale und soziale Kompetenz

Kindern zu größtmöglicher Selbstsicherheit zu verhelfen und sie in deren Erwerb zu begleiten ist ein Bemühen unserer Arbeit. Wir möchten Kinder fördern, das Spektrum ihrer eigenen Gefühle wahrzunehmen und mitteilen zu können. Dazu gehört, neben der eigenen verbalen und nonverbalen Ausdrucksfähigkeit, auch das Vermögen, Signale von anderen Menschen einzuschätzen und darauf reagieren zu können. Wir möchten Kinder im sozialen Miteinander unterstützen, ein Verständnis für die eigenen, als auch für die Gefühle anderer zu entwickeln. Durch eine positiv entwickelte Eigenwahrnehmung werden Kinder befähigt, Gefühle selbst regulieren zu können. Es verhilft ihnen zu größerer Sicherheit, erweitertem Selbstbewusstsein und mindert die Gefahr, sich nicht ausreichend orientieren zu können.

Wir möchten, dass Kinder bei uns ihren Platz in der Gruppe finden, sich zugehörig und gleichberechtigt mit anderen Kindern fühlen. Indem wir der gemeinsamen Lösung von auftretenden Konflikten zwischen einzelnen Kindern und einzelnen Gruppen Platz und Zeit einräumen, vermitteln wir den Kindern Grundwerte von Demokratie und Toleranz, die im sozialen Zusammenleben hilfreich und notwendig sind. Für eigene Interessen einzutreten, aber auch zugunsten anderer zu warten ist eine soziale Kompetenz, die wir im Kindergarten fördern möchten.

Im geschützten Rahmen bieten wir den Kindern die Möglichkeit sich ins Zentrum der Aufmerksamkeit zu stellen und sich somit als Mittelpunkt zu erproben.

Wir fördern Kinder, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen.

7.10 Sachkompetenz

Kinder möchten sich die Welt zu Eigen machen. Wir unterstützen Kinder darin, sich sachliche Lebensbereiche zu erschließen, sich dabei praktisches und theoretisches Können und Wissen - Fähigkeiten und Fertigkeiten - anzueignen.

In diesen Prozessen fördern wir die Entwicklung des kindlichen Urteilsvermögens und die Handlungsfähigkeit des einzelnen Kindes.

7.11 Integration

In unserer Einrichtung werden Kinder mit und ohne Beeinträchtigung betreut und gefördert. Unser Leitgedanke basiert auf dem Prinzip, die gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder an Bildung und Betreuung, unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen, teilhaben zu lassen.

Dabei stehen die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes im Mittelpunkt und werden durch gezielte Förderangebote unterstützt.

In der gelben Gruppe haben wir 18 Betreuungsplätze, 4 davon stehen für Kinder mit drohenden oder bestehenden körperlichen, seelischen oder geistigen Beeinträchtigungen zur Verfügung. Um die individuellen Förderbedarfe zu erkennen und passende Angebote zu entwickeln, haben wir pädagogische Fachkräfte mit speziellen Zusatzqualifikationen im Haus.

Je nach Bedarf können therapeutische Angebote wie Ergotherapie, Logopädie oder Physiotherapie in den Kindergartenalltag integriert werden. Für die Kinder mit besonderem Förderbedarf werden individuelle Förderpläne erstellt, die in Zusammenarbeit mit den Eltern und gegebenenfalls Therapeuten umgesetzt werden.

8. Sprachbildung und Förderung

Die Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel das uns Menschen zur Verfügung steht. Das Sprechen ist ein angeborener Instinkt. Babys lautieren, der Beginn der Sprache. Die Ressource erweitert sich durch die Ammensprache. Kinder spüren früh, dass Sprache eines der wichtigsten Werkzeuge darstellt, um wirksam mit anderen in Interaktion zu treten. Das Kommunizieren kann auf vielen Ebenen stattfinden. Wir als Erwachsene dienen hierbei jederzeit als Vorbild.

Kinder im Bildungsbereich „Sprache und Sprechen“ zu unterstützen und hierfür eine anregende Umgebung zu schaffen ist unsere tägliche Aufgabe.

Wir unterscheiden **zwischen alltagsintegrierter Sprachbildung und alltagsintegrierter Sprachförderung.**

Sprachbildung begleitet den Prozess der Sprachaneignung kontinuierlich in allen

Bereichen des Kindergartenlebens. Sie richtet sich auf die sprachbewusste,

sprachbegleitende und sprachanregende Gestaltung der pädagogischen Angebote und des Alltages der Kinder im Kindergarten.

Sprachförderung meint die Unterstützung, die über die Sprachbildung hinaus-

geht. Sie richtet sich an Kinder, die aufgrund ihrer Lebenslage zusätzliche Angebote benötigen. Damit ist sowohl der Erwerb der deutschen Sprache als Zweitsprache gemeint, als auch die Förderung in Deutsch als Erstsprache, wenn ein sprachlicher Entwicklungsstand verzögert ist.

(Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, Niedersachsen, Gesamtausgabe 2018).

Wie unterstützen wir die Kinder bestmöglich in ihrer Sprachentwicklung?

Wir verbinden mit dem Begriff der alltagsintegrierten Sprachbildung eine Haltung. Sie bedeutet, dass wir uns als pädagogische Fachkräfte gegenüber den Kindern in allen Situationen sprachfördernd verhalten. Um zu verdeutlichen wie unsere Sprachbegleitung praktisch aussieht, hier die Grundregeln, die für uns im Umgang mit den Kindern wichtig sind:

Wir kommunizieren auf Augenhöhe.

Kinder beobachten das Gesicht der päd. Fachkraft. Sie sehen die Mundbewegung und die Mimik, sie hören aufmerksamer zu. Dadurch können sie das Gesagte besser einschätzen. Wir sprechen nicht von oben herab, sondern auf der Höhe der Kinder.

Wir begleiten unser Handeln sprachlich.

Wir kommentieren unser Tun sprachlich. Das bietet Kindern die Möglichkeit zu verstehen, wie Handlungen und Gegenstände benannt werden. Hierzu bieten sich alle Bereiche des Kiga-Alltages an. Zum Beispiel „Ich ziehe mir jetzt auch meine Schuhe an. Danach komme ich mit nach draußen in den Garten.“ Wir sprechen grammatikalisch richtig und in ganzen, klaren und kindgerechten Sätzen!

Wir fördern die Sprechfreude und regen Kommunikation durch offene Fragen an, dadurch motivieren wir die Kinder aktiv zu werden.

Ein wertschätzender Dialog wäre zum Beispiel, wenn ein Kind sagt: „Gibst

du mir der Gabel? Der Erwachsene antwortet im korrektiven-Feedback „Natürlich. Bitte, hier hast du die Gabel.“ Durch unsere Vorbildfunktion und durch Wiederholungen wird die richtige Form „spielerisch“ gelernt. Wir sind aktiver Zuhörer und Spielpartner.

Ein negativ korrigierender Dialog kann die Sprechfreude eines Kindes einschränken. Wenn der Erwachsene reagiert und sagt: „Es heißt nicht der Gabel. Es heißt die Gabel.“

Kinder werden durch uns angeregt sich sprachlich zu äußern. Durch offene Fragen, die nicht mit Ja und Nein beantwortet werden können, schaffen wir für die Kinder eine aufmunternde und motivierende Situation, um über eigene Erlebnisse, Ideen und Ereignisse zu berichten. Wichtig ist eine nachfragende Haltung, zum Beispiel: „Was würde passieren, wenn ...?“.

Wir lesen, reimen und singen

Diese drei Dinge sind wichtige Säulen in der Sprachbildung. Sie sind im Kindergartenalltag integriert und durch Wiederholungen geprägt. Sprachmelodie, Phonologie, Grammatik und Wortschatz werden geübt. Wir lesen Bücher, hören Geschichten, Musik CDs und Tonies, führen Gespräche in den Morgenkreisen, unterhalten uns bei den Mahlzeiten, nutzen Instrumente, setzen Mitmach- und Bewegungsspiele ein.

Sprachentwicklung/ Sprachförderung

Seit dem Jahr 2024 arbeiten wir mit dem Beobachtungsbogen für Sprachentwicklung von 1-6 Jahren. Wir haben dadurch die Möglichkeit auf eine authentische Art und Weise die Sprachentwicklung zu beobachten und zu dokumentieren. Über das dazugehörige Fazit können wir herausfiltern, welche Förderung wir dem jeweiligen Kind im Alltag integriert anbieten können. Unsere Arbeit orientiert sich an den Standards von Quecc (Qualitätsmanagement), ebenso orientieren wir unsere Arbeit an den Standards der Fachberatungen des Landkreises Lüneburg und nehmen regelmäßig an Expertentreffen zum Thema Sprache im Landkreis teil.

Wir arbeiten mit den Eltern zusammen

In Elterngesprächen informieren wir die Eltern über unsere Beobachtungen zur Entwicklung ihres Kindes. Unsere Beobachtungen werden in standardisierten Dokumentationen festgehalten. Im letzten Kindergartenjahr wird die Zusammenarbeit intensiviert. Nach dem aktuellen Kindertagesstättengesetz, Stand Juli 2021, sind die Kindergärten in Niedersachsen verpflichtet, einen sogenannten Sprachstand des Kindes im letzten Jahr vor der Schule festzustellen. Im Kindergarten Westergellersen arbeiten wir mit dem Beobachtungsbogen zur Sprachentwicklung 1-6 Jahren, die sogenannte „Sprachschncke“ vom Verlag an der Ruhr. Er ist Grundlage für die letzten Elterngespräche vor dem Übergang in die Grundschule. Zusätzlich finden auch einmal im Jahr die Brückengespräche mit der Schule statt, in denen wir den aktuellen Sprachstand der Kinder festhalten.

9. Unsere Gruppenräume

In unseren Räumen bieten wir Platz für 93 Kinder in vier Gruppen. Unsere Gruppenräume unterscheiden sich anhand der **Farbbezeichnung Grün, Gelb, Blau und Rot**, jedem Raum ist ein Schwerpunktthema zugeteilt. Jeder unserer Gruppenräume verfügt über eine eigene Garderobe, in der jedes Kind einen Platz findet, an dem es Schuhe, Jacke, Rucksack und Wechselwäsche verstauen kann. Zudem grenzt an jeden Grupperraum ein Sanitärbereich mit Toiletten und Waschtischen. Der Sanitärbereich der blauen Gruppe verfügt zusätzlich über eine Dusche. In den Sanitärbereichen der gelben und blauen Gruppe stehen Wickeltische zur Verfügung.

In den einzelnen Gruppenräumen befinden sich unterschiedliche Materialien, die die Fantasie der Kinder anregen und eine individuelle Entfaltung der Kinder ermöglichen. Jeder Gruppenraum verfügt über einen Bereich, in den sich Kinder gemütlich zurückziehen, um sich beispielsweise eines der bereitgestellten Bücher anschauen können. Die Auswahl der Bücher richtet sich nach den Interessen der Kinder und wird bei Bedarf ausgetauscht. Darüber hinaus können die Kinder sich im Gruppenraum mit dem Bauen und Konstruieren, dem Rollenspiel sowie dem Entdecken und Forschen widmen. Einzelne Schwerpunkte in den jeweiligen Räumen helfen den Kindern, sich während der gruppenübergreifenden Zeit, ihren Interessen entsprechend zu orientieren. Jedem Gruppenraum wird zudem ein besonderer Bereich zugeordnet.

Die **grüne** Gruppe stellt den Kindern alle möglichen Materialien zur Entfaltung ihrer Kreativität zur Verfügung. Hier kann das Kind malen, basteln, kleistern, tuschen und vieles mehr und somit individuelle Kunstwerke schaffen. Ein Kinderprodukt muss nicht unseren Erwartungen an die Wirklichkeit entsprechen. Denn das ist eine Sichtweise von Erwachsenen, die nicht die Gleiche der Kinder ist. Kinder konstruieren und kreieren sich ihre eigene phantasievolle Welt. Sie verarbeiten Erlebtes und drücken so ihre Ängste, ihre Freude und Lust, wie auch ihr Können aus.

Darüber hinaus ist der grünen Gruppe der Bereich Natur und Umwelt zugeordnet, in dem sich die Kinder mit Fragen rund um das Thema beschäftigen können.

In der **gelben** Gruppe kann in einem mit Teppich ausgelegten Bereich nach Herzenslust gebaut und konstruiert werden. Die Konstruktionsmaterialien sind vielfältig, wechseln je nach Interesse der Kinder, und bieten den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten sich auszuprobieren. Eine Sprachecke lädt die Kinder zum Kontakt mit Buchstaben und Wörtern ein.

In der **blauen** Gruppe können die Kinder in andere Rollen zu schlüpfen. Unterschiedliche Kostüme und Requisiten lassen Kinder in eine andere Welt eintauchen. Mit einem abgetrennten Bereich bietet der blaue Gruppenraum eine ungestörte Spielsituation. Hier werden, neben eine Kinderküche, unterschiedliche Materialien für ein fantasievolles Rollenspiel bereitgestellt. Ein besonderer Bereich gibt

den Kindern die Möglichkeit sich im Reich der Zahlen und Mengen auszuprobieren. Hierfür stehen unterschiedliche Materialien bereit.

In der **roten** Gruppe können die Kinder das Schauspiel aus Farben, Formen und Lichtern an einem großen Leuchttisch in der Forscherecke erkunden. Ebenso gibt es die Möglichkeit in einem großen, mit Teppich ausgelegten, Bereich ihr Geschick bei Bauen und Konstruieren unter Beweis zu stellen. Sollte einmal schnell viel Platz benötigt werden, dann bietet sich die rote Gruppe an.

9.1 Unser Kindercafé

Unser Kindercafé ist ein wichtiger und kommunikativer Ort im Kindergarten. Hier finden Back- und Kochangebote statt. In der Zeit von 8:00 bis 10:30 Uhr wird ein gleitendes Frühstück angeboten. Die Kinder können nach eigenem Ermessen entscheiden, wann und mit wem sie ihr Frühstück essen möchten. Das Frühstück wird stets von mindestens einer Fachkraft begleitet und gesellig und kommunikativ gestaltet. Hierfür regen wir die Kinder an, sich gegenseitig zu helfen und in einen Dialog miteinander zu treten. Darüber hinaus wird die Küche auch von zwei Gruppen für das Mittagessen genutzt. Am Nachmittag können die Kinder von 14:15 bis 15:00 Uhr noch einmal in das Kindercafé kommen und ihren Snack für die Schmause-Pause in Begleitung einer Fachkraft essen.

9.2 Unser Bewegungsraum

Der Bewegungsraum ist das Herzstück unserer Einrichtung.

„Bewegung ist Sprache des Menschen. Jeder Handgriff des Alltags, jede Arbeit, jedes Spiel, die Sprache, der Klang der Stimme und sogar die Gestaltung eines Kunstwerkes ist Ausdruck unserer Bewegung. Bewegung ist Ausdruck von Leib und Seele und ist somit eine Äußerung des ganzen Menschen. Bewegung durchdringt das Leben. Ist die Bewegung gestört, hat dies zwangsläufig Konsequenzen für den Alltag. Erkrankt die Bewegung, ist etwas im Menschen gestört, gesundet sie, werden neue heilsame Wirkungen auf das Innere des Menschen ausgehen“. (S. Schönrade/G. Pütz, Die Abenteuer der kleinen Hexe S. 11)

Ausgehend von der Annahme, dass die Bewegung und die Körpererfahrung Antrieb und Motor der kindlichen Entwicklung sind, bemühen wir uns, unseren Bewegungsbereich so viel wie möglich für die Kinder zu öffnen. Hierfür sind im Wochenwechsel unterschiedliche Gruppen zuständig.

Wir arbeiten hier mit unterschiedlichem Material, das den Kindern insgesamt zur Verfügung steht. Bewegliche Elemente zum Balancieren, Matten in verschiedenen Stärken, eine Sprossenwand, eine Schaukelvorrichtung, große Schaumstoffbausteine und ein Airtramp sind feste Bestandteile des Raumes. Tücher, Decken, Seile, Bälle, Ringe und Fahrzeuge sind ebenfalls vorhanden. Wir achten darauf, dass unsere Ausstattung vielfältige Bewegungsanreize und Erfahrung möglich macht.

Zusätzlich zu unserem Bewegungsraum haben wir außerhalb der Schulferien die Möglichkeit einmal wöchentlich die Turnhalle der Grundschule zu nutzen. Diese bietet ausreichend Platz und Materialien, um gezielte Bewegungsangebote in einer kompletten Gruppenstärke durchzuführen.

9.3 Unser Differenzierungsraum

Der Differenzierungsraum spricht die Bereiche Mathematik, Sprache und Naturwissenschaft an. Hier finden die Kinder unterschiedliche Materialien, mit denen sie in Ruhe und nach ihrem eigenen Tempo (aus)-probieren, experimentieren und forschen können. Dieser ist täglich vorbereitet, strukturiert und bietet die freie Wahl der Materialien. Die Kinder gehen spielerisch mit Zahlen und Mengen, Buchstaben und Übungen des täglichen Lebens um. Es wird sortiert, gezählt, geschraubt, gefädelt, gemalt und geschrieben.

Die Kinder können im Verlauf ihrer selbst gewählten Beschäftigung nach eigenen Ideen und Lösungen im Umgang mit den Materialien ohne „Richtig und Falsch“ suchen.

Montags finden kleinere **Experimente** statt. Wie kann ich mit Salz Eis angeln, wie kann sich ein Luftballon selbst aufblasen und wächst Kresse auch im Dunkeln? Solchen Fragen versuchen wir Antworten zu geben. Unser Bemühen ist, Kindern einfache physikalische und chemische Zusammenhänge aus dem Alltagsleben näher zu bringen. Auch Werkzeuge stehen den Kindern, nach Absprache mit der Fachkraft zur Verfügung.

Durch die kindliche Neugierde entstehen die Warum-Fragen. Es ist das Wissen wollen, wie die Welt funktioniert. Unsere Aufgabe ist es, Kinderfragen Geduld, Platz und Zeit entgegen zu bringen.

Neben der Nutzung im Alltag durch alle Fachkräfte und Kinder trifft sich auch unsere Regenborgengruppe (Vorschulgruppe) regelmäßig im Differenzierungsraum, um dort Angebote und Aufgaben zu erleben und zu lösen.

9.4 Unsere Bibliothek

In unserer Kinderbibliothek können sich einzelne Kinder zurückziehen, um sich ungestört Bücher anzuschauen. Die Bücher werden hier ansprechend präsentiert und je nach Interessen der Kinder ausgewechselt. Ein gemütliches Sofa lädt Kinder und Fachkräfte zum Verweilen ein.

9.5 Unser Ruheraum

Der Ruheraum ist ein Funktionsraum, der in den Verantwortungsbereich der blauen Gruppe fällt. Diesen nutzen unsere Fachkräfte für gezielte Angebote, er kann aber auch von den Kindern, nach Absprache, in Kleingruppen genutzt werden. Hier stehen den Kindern CDs, Toniebox und Tonies, ein Sofa, Decken, Kissen und Kuschtiere, sowie Bücher zur Verfügung.

9.6 Unser Außengelände

Unser Außengelände haben wir in verschiedenen Ebenen angelegt. Es gibt Spielhäuschen, Sandbereiche und „Berge“ zu erklimmen. Entsprechend gekleidet, wird unser Garten das ganze Jahr über rege genutzt. Unser Außengelände wird, je nach Kinderbedürfnissen, mit Zusatzmaterial ausgestattet. Sandspielzeug, Bauholz, Steine, Kisten und Kübel sind vorrätig oder werden organisiert, wenn sie gebraucht werden.

Wann immer es geht, besuchen wir die angrenzenden Wälder und Spielplätze in unserer Nachbarschaft.

Unser Ziel ist, Kinder in der Erprobung ihrer Motorik zu unterstützen. Dazu ist es notwendig, so viel Zeit und Raum und Material wie möglich bereit zu stellen, um das Zutrauen in die eigene Beweglichkeit der Kinder zu stärken. Wir möchten ein Stück dafür sorgen, Kinder - im doppelten Sinn - ins Gleichgewicht zu bringen.

10. Zusammenarbeit mit der Krippe Westergellersen

Da die Kinderkrippe Westergellersen und der Kindergarten in direkter Nachbarschaft liegen, erleichtert dies die Zusammenarbeit und den Austausch untereinander.

Durch die kurze Wegstrecke zwischen den Einrichtungen ist es den großen Krippenkindern und ihren Fachkräften möglich, uns mehrfach im Alltag zu besuchen. So können die Krippenkinder, zusammen mit ihren Freunden und Fachkräften unseren Kindergarten erkunden, bevor sie Kindergartenkinder werden. Die Fachkräfte aus dem Kindergarten haben die Möglichkeit, einen ersten Kontakt zu den zukünftigen Kindergartenkindern herzustellen und so langsam ein Vertrauensverhältnis und eine Bindung entstehen zu lassen.

Auch bieten die Besuche der Krippenkinder den Fachkräften aus Kindergarten und Krippe die Chance sich über einzelne Kinder auszutauschen, um so einen möglichst sanften Wechsel von der Krippe in den Kindergarten anzustreben. Während der Eingewöhnung der neuen Kindergartenkinder besteht immer die Möglichkeit, sich noch einmal zu der Eingewöhnung auszutauschen und so eventuelle Hürden frühzeitig aus dem Weg zu räumen.

Neben dem alltäglichen und pädagogischen Alltag planen wir zusammen mit der Krippe auch Feste und Feiern, da viele Familien sowohl im Kindergarten, als auch in der Krippe vertreten sind und sich die räumliche Nähe anbietet.

11. Unsere Kreise

Mehrmals in der Woche kommen die Kinder in unterschiedlichen Kreisen und Gremien zusammen.

11.1 Unser Morgenkreis

Von Montag bis Donnerstag treffen sich die Kinder und Fachkräfte jeweils um 9:00 Uhr in ihren Stammgruppen zu einem gemeinsamen Morgenkreis.

Der Morgenkreis ist das erste feste Ritual im Tagesablauf und bietet den Kindern so Struktur und Sicherheit. Um den Kindern diese Sicherheit zu vermitteln, ist es besonders wichtig, dass der Morgenkreis gleichbleibende Strukturen aufweist.

Der Morgenkreis dient der Begrüßung und der Orientierung. Er bietet den Kindern zahlreiche „Erzählmöglichkeiten“, wir berichten den Kindern was sie am jeweiligen Tag im Kindergarten erleben können und welche Angebote am Tag stattfinden. Wir spielen Kreisspiele, lesen vor oder singen. Singen bzw. Rhythmik ist ein ganzheitliches Angebot, das sowohl Musik, Sprache und Bewegung miteinander verbindet. Es fördert Kinder in der Entwicklung ihres musischen Erlebens, ihrer Sprachentwicklung und der Wahrnehmung ihres Körpers. Töne, Geräusche und Klänge selbst zu erzeugen bereiten den Kindern viel Freude. Neben einem Musikschrank steht jeder Gruppe eine eigene Kiste mit Musikinstrumenten zur Verfügung.

Montags findet unsere sogenannte **Umfrage** (Wünsch dir was) in den Morgenkreisen statt. Die Kinder können durch eigene Ideen die Angebote der Woche mitgestalten.

11.2 Unsere Kinderversammlung

Jede Woche, am Freitag, treffen sich alle Kinder und Fachkräfte gemeinsam im Bewegungsraum zur Kinderversammlung.

Wie auch unsere Morgenkreise, hat auch unsere Kinderversammlung einen festen Ablauf, um den Kindern Struktur und Orientierung zu bieten. Gestaltet und geleitet wird unsere Kinderversammlung jede Woche von einer anderen Gruppe.

Ein festes Ritual am Anfang ist es gemeinsam herauszufinden, welchen Wochentag wir haben – Freitag- im Anschluss rufen alle den Satz: „Hoch die Hände – Wochenende!“

Dann singen wir gemeinsam, machen Finger- oder Kreisspiele, stellen neue Personen im Kindergartenalltag vor oder verabschieden diese. Auch wichtige Ansagen oder Absprachen können hier an alle gleichzeitig weitergegeben werden.

Beendet wird unsere Kinderversammlung immer mit dem Satz: „1,2,3 unser Morgenkreis ist jetzt vorbei“. Dann geht es für alle Kinder und Fachkräfte zurück in die Gruppen.

Mit unserer Kinderversammlung möchten wir das WIR- Gefühl bei uns im Kindergarten stärken. Im Kindergartenalltag gibt es keinen anderen Moment in der Woche, an dem sich alle Kinder und Fachkräfte an einem Ort treffen, um etwas gemeinsam zu erleben und die Woche ausklingen zu lassen.

11.3 Unser Ideenkreis

Einmal in der Woche, donnerstags, findet in jeder Gruppe unser „Ideenkreis“ statt. In diesem Ideenkreis werden z.B. bestehende Regeln im Kindergartenalltag überprüft, Änderungswünsche werden angebracht, Ideen besprochen und abgestimmt. Hier erfahren die Kinder ganz aktiv, dass jede Stimme zählt, jede Beschwerde ernstgenommen wird und was es bedeutet, in einer Demokratie zu leben.

Damit Beschwerden und Wünsche, die nicht direkt gelöst oder umgesetzt werden können, nicht in Vergessenheit geraten, gibt es ein Formular, auf dem die Kinder ihre Beschwerde oder ihren Wunsch aufmalen können. Dieses Formular wird dann sichtbar in die Gruppen gehängt, damit keiner etwas vergisst.

Im Ideenkreis haben auch die von den Gruppen gewählten Gruppensprecher die Möglichkeit, Themen für das nächste Kinderparlament zu sammeln oder von diesem zu berichten.

11.4 Unser Kinderparlament

Unser Kinderparlament ist ein Gremium, welches sich aus den gewählten Gruppensprechern (2 je Gruppe und eine Vertretung), dem Leitungsteam und einer von den Gruppensprechern gewählten Fachkraft (und einer Vertretung) zusammensetzt.

In unserem Kinderparlament werden Themen besprochen, welche den ganzen Kindergarten betreffen. Die Themen für diese Sitzungen bringen sowohl die Gruppensprecher aus dem Gruppen mit, als auch das Leitungsteam. Die von den Kindern gewählte Fachkraft übernimmt die Moderation. Mögliche Themen, die im Kinderparlament besprochen werden können, sind die Mitgestaltung von Festen, Anschaffungen, aber auch Regeländerungen, die den ganzen Kindergarten betreffen.

Auch hier erfahren die Kinder, dass ihre Stimme zählt und was es bedeutet in einer Demokratie zu leben, wenn es um Abstimmungen geht.

Nach jeder Kinderkonferenz sind die Gruppensprecher angehalten ihre Gruppe über alle wichtigen Absprachen zu informieren. Jede Parlamentssitzung wird dokumentiert und die Kinder bekommen ein Protokoll mit in die Gruppen.

12. Die AG`s (Angebotsgruppen)

Unsere AG`s sind Angebote zu bestimmten Themen, welche in regelmäßigen Abständen angeboten werden. Die Themen dieser AG`s finden sich durch die Interessen/Bedürfnissen der Kinder oder den Stärken der pädagogischen Fachkräfte zusammen. So kann eine Schnitzgruppe entstehen, ein Fußballclub oder eine Yoga AG.

AG`s sind zusätzliche Angebote zu unserer eigentlichen regulären pädagogischen (Projekt-)Arbeit. Hierbei kommen Kinder aus allen Gruppen zusammen, die Gruppen können, je nach Interesse des Kindes, variieren. Die Zeiträume der AG`sliegen zwischen 2-4 Wochen.

Bei diesen Angeboten bauen wir auf die Vielfältigkeit der Interessen der Kinder, und auf die Freiwilligkeit in der Teilnahme. Natürlich zeigt sich, dass Kinder die selbst Ideen entwickeln und in ihren Vorhaben ernst genommen werden, länger bei der Sache bleiben. Sie übernehmen gern Verantwortung und wollen beteiligt sein.

13. Projektarbeit

„...darunter verstehen wir heute eine Lernform, die auf Eigenverantwortung, Selbstbestimmung, Kooperation, Erleben, Situationsbezug, Partizipation, Autonomie und Orientierung am Interesse der Beteiligten basiert.“

(Projektarbeit in Kindertagesstätten, Sammlung Fortbildungsmappe DRK 2005)

Projektarbeit ist ein zentrales Thema in unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten. Durch Projekte fördern wir Neugierde, Kreativität und eigenverantwortliche Handlungsweise der Kinder. Dabei stehen die individuellen Interessen, Bedürfnisse und Stärken der Kinder im Mittelpunkt der Projektarbeit.

Unsere Projektarbeit basiert auf folgenden Prinzipien:

- Partizipation: Die Kinder sind aktiv an der Gestaltung und Durchführung der Projekte beteiligt. Ihre Ideen, Fragen und Vorschläge werden ernst genommen und fließen in die Planung mit ein.
- Ganzheitlicher Ansatz: In den Projekten werden verschiedene Bildungsbereiche (z.B. Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften, Kunst, u.a.) miteinander verknüpft, um den Kindern vielfältige Lerngelegenheiten zu bieten.
- Beziehungsaufbau: Durch die Projektarbeit fördern wir das soziale Miteinander, die Zusammenarbeit und das Verständnis füreinander. Die Kinder lernen in Gruppen oder Stationsarbeiten, gemeinsam Ziele zu erreichen und Konflikte konstruktiv zu lösen.
- Dokumentation und Reflexion: Wir dokumentieren den Verlauf der Projekte und reflektieren gemeinsam mit den Kindern ihre Erfahrungen, Erkenntnisse und Fortschritte. Auf diese Weise unterstützen wir ihre Entwicklung und stärken ihr Selbstbewusstsein.

Basierend auf dem situationsorientierten Ansatz begleiten unsere Fachkräfte die Kinder einfühlsam und unterstützen sie dabei, ihre eigenen Ideen umzusetzen. Sie schaffen eine anregende Lernumgebung, in der die Kinder experimentieren, forschen und neue Dinge ausprobieren können. Wir legen Wert darauf,

dass die Projekte die individuelle Persönlichkeitsentwicklung jedes Kindes fördern und es in seiner Einzigartigkeit wertschätzen.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit den Kindern spannende und kreative Projekte zu entdecken, zu planen und umzusetzen. Durch die Projektarbeit möchten wir die Begeisterung für das Lernen, die Neugierde auf die Welt fördern und die Kinder auf ihrem Weg zu selbstbewussten und eigenständigen Persönlichkeiten unterstützen.

Die Dauer und der Umfang eines Projektes, sowie die Teilnahme von Kindern kann bei uns ganz unterschiedlich ausfallen. Je nach Thema gibt es Kurzzeitprojekte von einzelnen Gruppen oder aber auch ein Hausthema, mit dem sich die ganze Einrichtung beschäftigt. Ebenso gibt es bei uns Interessengemeinschaften, die sich aus Teilen aller Gruppen zusammensetzen, so dass sich die Kinder auch in altersgemischten Gruppen mit einem Thema beschäftigen.

„Eigentlich braucht jedes Kind drei Dinge.

Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann.

Es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann.

Und es braucht Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt.“

(Gerald Hüter, Professor für Neurobiologie, Göttingen)

14. Analoge und digitale Medien

Unsere Kinder sollen im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit mit verschiedenen Medien auf unterschiedliche Weise in Kontakt kommen und erste Einblicke in die Bedienung und Funktion dieser erhalten. Hierbei stehen das selbständige Tun sowie die Freude am Ausprobieren im Mittelpunkt. Wenn eine gute Medienpädagogik gelingen soll, ist hierbei das Alter des Kindes zu berücksichtigen sowie die Vorerfahrung die es mitbringt. Analoge und digitale Medien sind Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Ein digitaler Einsatz von Medien kann niemals durch einen analogen ersetzt werden. Daher ist es uns wichtig, dass sich beide Medien ergänzen bzw. unterstützen. Insbesondere alle haptischen und sensomotorischen Erfahrungen können den Einsatz der digitalen Medien nicht ersetzen. Beispielsweise kann die Ertastung eines Apfels, dessen Wachstum und sein Duft als eigene ganzheitliche Erfahrungen nicht ersetzen, aber durchaus kann dies digital begleitet werden. Wir möchten, dass die Kinder Verknüpfungsmöglichkeiten zwischen der analogen und der digitalen Welt erhalten.

Die Kinder können durch Medien zahlreiche Erfahrungen sammeln und werden in ihrer sozialen und kognitiven Entwicklung gefördert. Wir haben Tiptoi-Bücher, die spielerisch Sachwissen vermitteln, einen digitalen Bilderrahmen, mehrere Tonie Boxen und Gruppen-Handys. Digitale Medien kommen auch zum Einsatz, wenn wir ein Bilderbuch-Kino anbieten oder wir kurze pädagogische Filme zu einem bestimmten Thema vorführen. Auch pädagogische Angebote mit digitalen Medien, z.B. Fotokamera, gehören selbstverständlich zu unserem pädagogischen Alltag. Diese werden gezielt von den pädagogischen Fachkräften ausgewählt.

15. Das letzte Jahr im Kindergarten

Vorschularbeit ... bei uns von Anfang an.

Kinder werden bei uns während ihrer ganzen Kindergartenzeit auf die Schule vorbereitet.

Ziel ist dabei nicht die vorgefertigte Wissensvermittlung durch uns Fachkräfte, das Lernen durch die aktive Tätigkeit der Kinder selbst steht im Vordergrund. Im täglichen Kindergartenleben, in allen Bereichen unseres Hauses, ist uns wichtig, dass unsere Kinder im Verlauf ihrer Kindergartenzeit:

- sich so viel wie möglich in ihrer Bewegung, der Grob- und Feinmotorik ausprobiert haben
- so selbstständig wie möglich werden können
- gern mit anderen zusammen sind
- Hilfe geben und sich holen können, wenn sie notwendig ist
- sich nicht schnell entmutigen lassen
- ihre Wünsche und Interessen einbringen können
- ihre Neugierde befriedigen können
- Frustration aushalten können
- sich von ihren Eltern trennen können
- die Wirksamkeit von Regeln kennen gelernt haben
- soviel Erfahrung wie möglich in der Natur und Umwelt gesammelt haben.

Im letzten Kindergartenjahr bilden alle „Großen“, die zum nächsten Sommer schulpflichtig sind, eine eigene Gruppe.

Alle schulpflichtigen Kinder starten im Herbst und mögliche „Kann“- Kinder werden regelmäßig zu der Vorschularbeit eingeladen. Zum 01.01. eines Jahres haben sich dann die festen Vorschulgruppen gefunden und die Regenbogengruppe startet.

Begleitet werden sie, je nach Gruppengröße, von zwei oder drei Fachkräften. Zweimal in der Woche finden sich die Vorschulkinder für gemeinsame Angebote und Aktivitäten zusammen. Während dieser Zeit bilden sich neue Freundschaften und Peergroups, die den Übergang in die Grundschule erleichtern

Die Inhalte und Strukturen unserer Arbeit in der Regenbogengruppe basieren auf dem Niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung.

Natürlich erkunden wir die Welt um uns herum. Wir sind gern in der Natur - der Wald ist nebenan. Wir nutzen die verschiedensten Verkehrsmittel. Wir nehmen den Bus, das Fahrrad, das Auto und unsere Füße. Die Ziele unserer Ausflüge sind entweder projektbezogen oder entspringen aus den Ideen der Kinder. Zu entdecken gibt es immer und überall etwas. Die Kinder und wir genießen die Ausflüge zu den unterschiedlichsten Zielen nah und fern!

Eines der Highlights ist natürlich die Übernachtung im Kindergarten oder der Schulranzen-Tag, bei dem alle Kinder ihren Schulranzen stolz präsentieren.

16. Zusammenarbeit mit der Grundschule

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule stellt für das Kind, ähnlich wie der Eintritt in den Kindergarten, einen Meilenstein in seiner Entwicklung dar. Die Einschulung ist in der Regel auch für die Eltern ein wichtiger Schritt im Leben ihres Kindes. Dieser Übergang muss sorgfältig gestaltet werden, denn er soll für die Kinder der Beginn einer weiteren positiven Entwicklungsphase sein.

Mit der Grundschule in Westergellersen arbeiten wir partnerschaftlich zusammen.

Ziel von beiden Einrichtungen ist es, den Übergang vom Kindergarten in die Schule so leicht wie möglich zu gestalten.

Darum ist es uns wichtig:

- Gemeinsame Gespräche mit der Grundschule zum Thema Schulfähigkeit zu führen
- Unsere Vorschularbeit darzustellen und transparent zu machen
- Einen Einblick in die Möglichkeiten des Anfangsunterrichtes der 1. Klasse zu erhalten
- Rückmeldung von Seiten der Schule über die Entwicklungen unsere ehemaligen Kinder, und somit über unsere pädagogische Arbeit zu bekommen
- Gegenseitige Hospitationen/Reflektionen anzubieten
- Kindergartenkindern Besuche in der Schule anzubieten
- Gemeinsame Projekttag der Vorschulkinder und der Grundschule
- Regelmäßige Treffen des Kindergartens und der Grundschule in denen gemeinsame Aktivitäten geplant und der gemeinsame Austausch gepflegt wird.

Ziel ist es, dass der Übergang in die Grundschule für alle Kinder eine positive Entwicklungsphase wird.

17. Beobachtung und Dokumentation im Kindergarten

In unserer Einrichtung arbeiten wir mit der „Entwicklungsschnecke“. Das Beobachtungsverfahren ist eine Visualisierungsmethode für Kinder im Alter von 3- 6 Jahren. Jedes Kind im Kindergarten erhält einen Beobachtungsbogen, in dem es darum geht, regelmäßig Entwicklungsschritte des Kindes festzuhalten. Dieser wurde aus unterschiedlichen Theorien (Pädagogik, Psychologie, Soziologie) und vielen praktischen Erfahrungen im Rahmen des Kindergartenalltags entwickelt. Die verschiedenen 6 Bereiche – **Spiele, Sprechen, Hören, Sehen, Denken, Bewegung, Lebenspraxis und soziales Miteinander** – geben die jeweilige Entwicklung eines Kindes wieder. Geführt wird er von der Bezugsfachkraft.

„Die Segmente auf dem Beobachtungsbogen sind zwar voneinander begrenzt, können sich aber in Teilbereichen überschneiden. Der Beobachtungsbogen ist vom Mittelpunkt bis hin zum äußeren Ring aufgebaut, das heißt, beim Ausmalen wird sich die Entwicklung von innen nach außen im Kreis deutlich widerspiegeln. Der Bogen gibt Aufschluss über die Fähigkeiten und Stärken des Kindes. Er zeigt den Fachkräften, welche Bedarfe das Kind hat, und fordert zum fachlich pädagogischen Handeln auf. Eltern erfahren, was ihr Kind schon alles kann, aber auch, wo es noch besondere Unterstützung benötigt“ (Kornelia Schlaaf-Kirschner, Die Entwicklungsschnecke).

Wir können aus dem Bogen ersehen, wo ein Kind steht, wie es sich verändert, wo es noch mehr Unterstützung braucht oder wo es möglicherweise unterfordert ist.

Zusätzlich wird für jedes Kind mindestens einmal im Jahr ein Entwicklungsbericht geschrieben, dieser dient als Gesprächsgrundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Die Beobachtungsbögen und das Portfolio bilden die Grundlage der Gespräche zwischen Eltern und Fachkräfte.

18. Der Portfolio Ordner





Jedes Kind bekommt bei uns im Kindergarten einen Portfolio- Ordner. Dieser begleitet das Kind während seiner gesamten Kindergartenzeit in unserer Einrichtung. Mit dieser Portfolioarbeit ergänzen wir unsere Entwicklungsdokumentationen mit dem Unterschied, dass die Kinder hier aktiv mitarbeiten und mitbestimmen können. In regelmäßigen Abständen füllt sich der Ordner, freitags ist Portfolio-Tag. Hinein kommen Fotos und Erzählungen der Kinder. Der Ordner wächst, genau wie die Kinder.

In diesem Buch finden Dinge ihren Platz, die die Entwicklung der Kinder anschaulich machen.

Wie groß bin ich geworden? Was kann ich gut? Wer sind meine Freunde? Was mag ich gar nicht? ... Das Portfolio ist ein Symbol der Wertschätzung, hier kommt zum Ausdruck, was die Kinder schon können und was sie beschäftigt.

Die Ordner unserer Kindergartenkinder stehen offen in den Gruppenräumen. So kann das Kind, wann immer es möchte, sein Portfolio zur Hand nehmen und schauen wie und was sich bei ihm verändert und weiterentwickelt hat. Der Portfolio-Ordner ist Eigentum des Kindes.

Freitags ist unser Portfolio- Tag. Die Kinder gestalten mit einer Fachkraft den Ordner nach folgender Gliederung:

-  Ich
-  Ich kann
-  Familie & Freunde
-  Kiga & und was wir hier machen

Beim Start der Kinder im Kindergarten bekommen die Familien das Portfolio mit nach Hause. Eine kleine „Arbeit“ ist auch für Sie vorgesehen.

Wir bitten unsere Familien die ersten drei Seiten im Bereich „Familie & Freunde“ gemeinsam mit ihren Kindern zu gestalten. Danach haben die Kinder ihre Familie immer bei sich im Kindergarten. Das schafft Sicherheit, Vertrauen und viele wertvolle Gesprächsanlässe!

19. Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern sind Experten ihrer Kinder – Pädagogische Fachkräfte die Experten der Pädagogik

In diesem Zusammenspiel bilden Fachkräfte und Eltern Erziehungs- und Bildungspartnerschaften. Beide verbindet das Ziel, an einer gesunden und positiven Entwicklung des Kindes mitzuwirken. Diesen Auftrag gemeinsam auszuführen, zum Wohle des Kindes in vertrauter Zusammenarbeit, ist unser Anspruch und gleich unser gesetzlicher Auftrag. Hierfür sind wir auf die aktive Mitgestaltung angewiesen. Eltern sollen sich vertrauensvoll an uns wenden können und in uns einen Ansprechpartner in allen Bereichen der Bildung und Erziehung des Kindes finden.

In den Bring- und Abholsituationen kommen wir mit den Eltern regelmäßig in Kontakt. Auf diese Weise ist es uns möglich, ein Teil des Lebens des Kindes und der Familie zu sein. Wir wünschen uns, dass Eltern zu jeder Zeit auf uns zugehen, wenn sie einen Gesprächswunsch haben. Sollte es das Tagesgeschäft nicht zulassen, diesem Wunsch direkt nachzukommen, bemühen wir uns um einen zeitnahen Austausch.

Bei uns sind Eltern eingeladen - wenn sie mögen - zu hospitieren, uns bei Unternehmungen zu begleiten und sich an Festen und Veranstaltungen zu engagieren.

Zu Beginn eines Kindergartenjahres wird durch die Eltern ein **Elternbeirat** gewählt. Er trifft sich regelmäßig und arbeitet mit dem Leitungsteam zusammen. Der Elternbeirat ist Ansprechpartner für alle Eltern. Er kann sich sowohl inhaltlich als organisatorisch am Kindergartenleben beteiligen.

Daneben gibt es den **Gesamtelternbeirat**. Er hat die Möglichkeit, Austausch mit den anderen Elternvertretern der kommunalen Gellerser Kindertageseinrichtungen zu halten, und mit Träger - wie auch Politikvertretern im Gespräch zu sein.

Im April 2009 wurde der „**Förderverein Kindergarten Westergellersen**“ e.V. durch Eltern und Interessierte gegründet. Er möchte unsere Kindergartenarbeit in geeigneter Weise bei Projekten und Vorhaben begleiten und unterstützen.

Wir freuen uns sehr über dieses Engagement.

20. Teamarbeit und Fortbildungen

Die Teamarbeit ist ein wesentlicher Baustein für eine gute pädagogische Arbeit. Wir unterstützen uns gegenseitig und arbeiten gemeinsam an unseren gesetzlichen Aufgaben und Zielen. Die verschiedenen Persönlichkeiten und Fähigkeiten sehen wir als große Ressource an. Folgende Expert/innen sind bei uns im Haus zu finden:

- Sozialpädagogen
- Praxismentoren
- Heilpädagogische Fachkraft für Integration
- Fachkräfte für Sprachbildung & Sprachförderung
- Fachkräfte für Kleinstkindpädagogik
- Sicherheitsbeauftragte
- Fachkraft für Ernährungsbildung in Kitas
- Natur und Umweltpädagogin

Jeden Montag trifft sich unser Team zur gemeinsamen **Dienstbesprechung**.

Wir arbeiten hier nach einer festen Struktur, die vorsieht:

- Gruppenübergreifende Austausch und kollegiale Beratung
- Absprachen der pädagogischen Arbeit
- Jahresplanung
- Projektplanung
- Fallbesprechungen
- Studientage

Neben unserer Dienstbesprechung gibt es jeden Morgen um 8:30 Uhr die sogenannte **Morgenrunde** mit einer Fachkraft pro Gruppe.

Hier schauen wir uns den Tagesplan noch einmal genauer an. Gibt es notwendige kurzfristige Änderungen, müssen wir auf etwas flexibel reagieren? Gibt es wichtige Informationen vom Tag vorher, die für alle wichtig sind?

Nach 15 Minuten ist die Besprechung beendet, die pädagogischen Fachkräfte gehen zurück in ihre Stammgruppe.

Fortbildungen werden von den pädagogischen Fachkräften mindestens 1x im Jahr besucht. Aus den individuellen Stärken der Fachkräfte haben sich teilweise fachliche Schwerpunkte entwickelt.

Ergebnisse und Erfahrungen einer Fortbildung werden in die Dienstbesprechung aufgenommen und wir prüfen, welche Elemente nützlich und übertragbar für uns sind. Konzeptionelle Ideen nehmen wir dann mit in die Studientage.

Alle zwei Jahre verwenden wir einen Studientag für einen Auffrischkursus „Erste Hilfe am Kind“.

21. Qualitätsmanagement = Qualität in Kindertageseinrichtungen

Unsere pädagogische Arbeit wird regelmäßig überprüft und evaluiert. Seit April 2023 haben sich die pädagogischen Fachkräfte mit dem wissenschaftlich erprobten und praxisfundierten Verfahren Quecc auseinandergesetzt. Quecc steht für **Qu**= Quality for **e**=Education and **cc**=child care. Hierbei wurden die folgende Bereiche näher beleuchtet:

- Soziales Lernen
- Räume für Kinder und ihre Gestaltung
- Körper und Bewegung
- Kommunikation, Sprache und Literacy
- Mathematik
- Naturwissenschaft und Umwelt
- Musik und Tanz
- Ästhetik und Kreativität

Mit Hilfe dieses Verfahrens wird, anhand von Bewertungsbögen, die Überprüfung der eigenen pädagogischen Arbeit erleichtert, Räume und Systeme der Bildungsarbeit im Kindergarten werden, unter Einbeziehung der Bildungspläne in Deutschland, weiterentwickelt.

In unserer Teamarbeit haben wir bisher sehr gute Erfahrungen mit diesem Instrument gemacht.

Hierzu zählen:

- Teilnahme an der Fortbildungsreihe „Quecc“ und deren Weiterentwicklung im Haus
- Bearbeitung und Auswertung der Checklisten im Team
- Umsetzung in die pädagogische Praxis
- Studientage
- Regelmäßige Überprüfung der Konzeption
- Teamentwicklung durch Dienstbesprechungen
- Besuch von Leitungskonferenzen
- Zusammenarbeit mit der Fachberatung und externen Fachkräften
- Elternabende
- Studieren von Fachliteratur
- Einsatz von pädagogischen Fachkräften mit Zusatzausbildung (Fachkraft für Sprache)

Ergebnisse hieraus werden gesichert und regelmäßig reflektiert und stets weiterentwickelt.

22. Auszubildende

Als Lernort Praxis, sind angehende ErzieherInnen, Sozialpädagogische AssistentInnen, FSJler und Praktikanten bei uns herzlich Willkommen.

Wir sind uns der Verantwortung als Lernort Praxis bewusst, sehen uns als Ergänzung und Bindeglied zur schulischen Ausbildung oder Orientierung für Praktikanten.

Wir führen regelmäßige Anleitungsgespräche mit unseren Auszubildenden, in diesen Anleitungsgesprächen werden aktuelle schulische Themen, die Vorbereitung und Nachbereitung von Bildungsarrangement und der Reflexion der praktischen Arbeit in unserem Kindergarten reflektiert.

Unsere Auszubildenden bekommen die Möglichkeit, ihre pädagogisches Handeln zu erproben und so ihr pädagogisches Wissen zu festigen und weiterzuentwickeln.

Neben den Ausbildungsplätzen bietet unsere Einrichtung auch die Möglichkeit ein freiwilliges soziales Jahr zu absolvieren. Wir bieten den FSJler die Chance unseren pädagogischen Alltag kennen zu lernen, um so einen gegebenen Berufswunsch zu festigen.

Wir freuen uns auch Praktikanten in unserem Haus einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu ermöglichen und heißen alle Herzlich willkommen.

23. Kooperationen

Eine qualitative und gute pädagogische Arbeit zu gewährleisten und sicherzustellen, ist für uns von Bedeutung. Wir arbeiten daher mit unterschiedlichen Netzwerken zusammen.

Hierzu gehören die:

- Zusammenarbeit mit anderen Kindergärten und pädagogischen Einrichtungen
- Zusammenarbeit mit ortsansässigen Institutionen und Vereinen, z.B. Feuerwehr
- Zusammenarbeit mit der Grundschule
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Therapeuten
- Teilnahme Leitungskreisen im Landkreis
- Zusammenarbeit mit Ämtern (Gesundheitsamt, Verwaltung, Jugendamt)
- Volkshochschule
- Zusammenarbeit mit Fachschulen / Schulen
- Erziehungsberatungsstelle
- Jugendamt

24. Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiges Kommunikationsinstrument stellt für uns die Öffentlichkeitsarbeit mit den Eltern, Kindern und Kooperationspartnern dar. Uns ist es wichtig, die Arbeit in unserem Haus transparent zu gestalten. Neben aktuellen Aushängen an Gruppenpinnwänden und der Eltern-Info-Tafel, gibt es regelmäßige Elterninformationen per Email. Folgende Formen der Öffentlichkeitsarbeit sind bei uns zudem vertreten:

- Gestaltung von Festen und Feiern
- Schnuppertage
- Presseberichte, hauptsächlich im Gellersenblatt
- Hospitation
- Konzeption und Schutzkonzept
- Kurzinformation in Form von Flyern
- Kontakte zu anderen Institutionen
- Exkursionen z. B. in den Wald, durch das Dorf
- Theaterbesuch mit den Schulkindern
- Ausflüge
- Fotodokumentationen
- Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der Samtgemeinde

25. Zu guter Letzt

Mit unserer Konzeption hoffen wir, Ihnen ein Bild über unser Leben und unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten Westergellersen gegeben zu haben.

Wenn Sie mehr über uns wissen möchten, rufen Sie uns doch einfach an. Oder besuchen Sie uns.

Zum Schluss ein Zitat, das uns besonders gut gefällt:

Das Glück besteht nicht darin, dass du tun kannst, was du willst - sondern darin, dass du immer willst, was du tust.

Leo N. Tolstoi

26. Quellenangaben

- Niedersächsischer Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, 2005
- Der Beobachtungsbogen für Kita- Kinder von 3-6 Jahren mit der Entwicklungsschnecke
- Grundlagen der Entwicklungspsychologie, Herder 2005
- Handbuch zum Situationsansatz, Beltz 2006
- DRK Fortbildung, Projektarbeit in Kindertagesstätten, 2005
- Fachwörterbuch für Erzieherinnen und päd. Fachkräfte, Herder 2005
- Die Abenteuer der kleinen Hexe, Bewegung und Wahrnehmung, Borgmann 2004
- Kindergarten heute Spezial, Nummer 97
- NKK Nationaler Kriterienkatalog, Cornelsen 2007
- Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren, Niedersächsisches Kultusministerium, 2012
- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, Niedersachsen 2018
- Verlag Pro Kita, Sprachförderung in Kitas 2019